Austausch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 25

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufklärung aus Willisau

Sehr geehrter Herr Redaktor,

in Ihrer Nr. 23 machen Sie für unsere Spezialität in fröhlicher Art und Weise Gratis-Werbung. Wir danken Ihnen dafür, erlauben uns jedoch trotzdem ein paar Berichtigungen:

1. Ganz so hart wie Bergkristall sind unsere Willisauer Ringli nun auch wieder nicht! Man muss sie eben nur richtig essen, d. h. in kleine Stücke brechen und *auf der Zunge zergehen lassen.* Auf diese Weise könnte sie sogar ein karies-gefährdeter Nebi-Redaktor ohne schlechtes Gewissen geniessen ...

2. Die Willisauer Ringli werden bei uns nicht nach Grossmutters, sondern mindestens nach Urgrossmutters Rezept fabriziert. Seit dem Jahre 1840 wird nämlich diese Spezialität in Willisau hergestellt.

3. Da es sich um ein vollkommen fettloses Gebäck handelt (darum ist es hart!), trifft Ihre Bemerkung «Schlankheits-Willisauer-Ringli» haargenau zu. Und weil der Zahnarzt-Gutschein gemäss Punkt 1 dieses Briefes wegfällt, können wir die Ringli viel billiger als von Ihnen vermutet anbieten.

Wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und viele treue, schmunzelnde (weil Willisauer Ringli kauende) Leser.

Biscuits WIRAG Willisau

Symptome?

Liebe Nebi-Redaktion,

es ist mir fast peinlich, schon wieder zu schreiben (wie schnell gehört man zu den «Gschaftlhubern»!), aber was Fridolin in Nr. 21, S. 13, unter «Hamstert!» schreibt, ist leider nicht mehr lustig oder gar satirisch. Wir (unsere Familie) bewirtschaften ein mittleres Hotel und müssen auch ohne Aufforderungen dieser Art feststellen, dass unsere teilweise noch alten Bestände an Besteck und Geschirr regelrecht geplündert werden. Das macht auch nicht vor Bildern in den Zimmern und vor Einbrüchen im Lokal halt. Dabei wurden uns zwei mittelalterliche Madonnen gestohlen. Wir ziehen die Konsequenzen draus und kaufen nur noch billiges Geschirr, hängen Kitsch an die Wände der Zimmer und Lokale und verstecken alles, was halbwegs einen Wert hat oder originell ist. Leidtragende dieser Entwicklung sind alle anständigen und ehrlichen Gäste und wir selbst natürlich, weil es (nun auch in diesem Bereich) mit der Gastronomie wieder ein Stück abwärts geht. Wer hat den Schlüssel zu dieser nicht nur auf die Gastronomie beschränkten schwierigen Situation? Symptome? Wenn, für was?

H. Seufferth, D-Grainau

Das 25. Jubiläum

Mit Glanz und Pomp ist das Regierungsjubiläum der britischen Königin Elizabeth II. gefeiert worden. Weniger schön war aber, dass viele Zeitungen diese Festlichkeiten als «25. Jubiläum von Königin Elizabeth» meldeten. Hat Königin Elizabeth denn schon zum 25. Male jubiliert.

Diese Sprachschluderei ist freilich nicht erst mit Elizabeths Regierungsjubiläum entstanden; sie ist nur bei diesem Anlass wieder einmal besonders auffällig geworden. Es wimmelt ja ständig in den Zeitungen von solchen falschen Formulierungen, bei welchen die Schreiber nichts dachten: In einer Weberei feiert eine Frau das «50. Arbeitsjubiläum»; der Schützenverein «Treffsicher» begeht sein «10. Jubiläum», und so weiter.

Wenn so häufig Jubiläum gefeiert wird, sollte man doch auch richtig darüber berichten. Die betriebstreue Frau in der Weberei begeht das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Dienstes, und der Schützenverein «Treffsicher» feiert sein zehnjähriges Bestehen, aber bestimmt nicht sein 10. Jubiläum! Was als 10. Jubiläum bezeichnet wird, ist wohl das 1. Jubiläum. Nur um der Kürze willen darf die Sprache auch bei Jubiläen nicht vergewaltigt werden.

EN

Die Pointe zur Session

Der Besucher: «Wieso hat das Bundeshaus eigentlich eine Kuppel?»

Der Führer: «Haben Sie schon einen Zirkus mit Flachdach gesehen?»

bi

Austausch

Ein Anekdotensachverständiger trifft in einer Gesellschaft mit einem Bankier zusammen, der ihm Anekdoten erzählt.

Daraufhin gibt der Anekdotensammler dem Bankier Börsentips.

Der Bankier hat gelacht.

Der Anekdotensachverständige nicht.

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass jene Parlamentarier, die dem Staate à-tout-prix die Mittel entziehen wollen, automatisch Feinde dieses Staates, also Staatsfeinde sind. Aber vielleicht ist doch der eine oder andere demagogische Stimmenfänger froh um seine parlamentarische Immunität ...

Schtächmugge

Fazit

Wer da meint, mit der Verwerfung der Mehrwertsteuer nun viel weniger Steuern bezahlen zu müssen, der hat die Rechnung ohne den Kopf gemacht.

Prozess

Im Fall Jeanmaire geht es weniger darum, wieviel, als *dass* ein Schweizer Berufsoffizier für die Sowjets spioniert hat.

Das Bild der Woche

In der Hochschuldebatte verlangte Nationalrat Schatz eine Begrenzung der Ausgaben mit dem Argument: «Wir wollen keine Katze im Sack, die in einem Fass ohne Boden schwimmt.»

Pro Prognose

Mögen wir noch so spotten und schimpfen: Mehr als vier Fünftel der Prognosen unserer Meteorologischen Zentralanstalt werden anschliessend vom Wetter bestätigt!

Sommerfreuden

Manche Badekleider wirken wie Werbespots für Würste und Schinken ...

Wende

Die Glashütte Hergiswil, 1975 vor einem Scherbenhaufen und von der Schliessung bedroht, produziert heute wieder mit mehr Arbeitern und steigendem Gewinn.

Schwatz

Ein neuer PTT-Slogan heisst: «Sag's doch schnell per Telefon!» Schnell ist gut!

Energie

In der Schweiz hat die Zahl der Velos 1976 um rund 90 000 zugenommen. Tramp dich fit auf guten Wegen.

Aus einem Bankencommuniqué:

«Grossbanken senken Zinssätze für Festgelder.» Aufklärend sei vermerkt, dass damit nicht die Gelder für die unzähligen Feste im Festland Schweiz gemeint sind.

Mödeli

Allenthalben entstehen Photo-Galerien. Dabei ist die Photographie längst neben der abbildenden Technik zur bildenden Kunst geworden.

Die Frage der Woche

Eine astrologische Lebensberaterin wurde gefragt: «Warum meint es mein Horoskop so schlecht mit mir?»

Hektische Zeiten

zeichnen sich dadurch aus, dass Bestellungen von morgen gestern ausgeführt werden sollten.

Zürichs Stadtpräsident

hat im Korb eines Freiballons an einer Wettfahrt teilgenommen. Er wollte nicht etwa seinem Volk Sand in die Augen streuen, sondern nur seinen Horizont erweitern.

Kosmetik

Von 34 untersuchten Schönheitsmitteln waren drei mit Bakterien verunreinigt. Wasser ist ja auch nicht immer lupenrein ...

Uno-Botschaft

an die unbekannten Wesen im All. Schon ist die erste Antwort eingetroffen: «Lasst uns in Frieden!»

William Faulkner sagte:

«Was man als Blindheit des Schicksals bezeichnet, ist in Wirklichkeit bloss die eigene Kurzsichtigkeit.»